

18. April 2007
21:50

Kulturkampf im Augarten

Während Filmarchiv und Viennale Pläne mit Anrainern und Stadtplanern abstimmten, stellten die Sängerknaben Bürger vor vollendete Tatsachen

Es sollte kein Kulturkampf zwischen Kino und Sängerknaben werden, wünschte sich Viennale-Direktor Hans Hurch, als er mit dem Projekt eines Filmkulturzentrums in den Wettbewerb um ein Fleckerl Park im Wiener Augarten eingestiegen ist. Der Konkurrent ist aber kein geringerer als der Verein der Wiener Sängerknaben - und eine Art Kulturkampf scheint unvermeidlich.

Haben doch die Protagonisten völlig gegensätzliche Ansprüche: Viennale und Filmarchiv Austria, die im Augarten ein unkommerzielles Programmokino samt Filmmuseum einrichten wollen, sehen sich als "audiovisuelles Gedächtnis der Republik" - ein für die rückständige österreichische Filmkultur viel versprechendes, aber wenig massentaugliches Konzept. Auf der anderen Seite die Knaben im Matrosenanzug, die als "Botschafter Österreichs" wohl auch in einer eigenen Wiener Konzerthalle auf ein jubilierendes (touristisches) Publikum stoßen würden.

Höchst unterschiedlich auch die Vorgangsweise: Während Filmarchiv und Viennale die Planung mit den Wünschen der Anrainer und stadtplanerischen Gesichtspunkten abstimmten und erst dann an die Öffentlichkeit gingen, stellten die Sängerknaben die um den Augarten besorgten Bürgerinitiativen vor vollendete Tatsachen. All das scheint bedeutungslos, alles deutet darauf hin, dass die Sängerknaben vom Bund als Grundeigentümer den Zuschlag bekommen - in den nächsten Tagen schon, wird kolportiert.

Kulturministerium wie auch Stadtverwaltung drücken sich um jegliche Positionierung, statt mit allen Beteiligten über Lösungen zu diskutieren. Da grenzt es an eine Farce, dass die Stadt 100.000 Euro für ein Leitbild zur Zukunft des Augartens bereit stellt. Worüber sollen die Bürger da noch mitreden - über Zahl und Größe der Blumenzwiebeln? (Karin Krichmayr, DER STANDARD Printausgabe 19.4.2007)

Weiterlesen

- ▣ [Des g'hört jetzt alles dir!](#) [28]



Die Cartoons der Monate März und April zum Durchklicken
- ▶ [Kulturkampf im Augarten](#) [1]
- ▣ [Eric Frey](#)
 - ▶ [Vernunft am Bau](#) [7]
 - Die Sozialpartner-Einigung ist ein Zwischenschritt, es gibt immer noch zu viele Scheinfirmen - Von Eric Frey
 - ▶ [Schweinebucht-Banking](#) [27]
 - Die Karibik bringt der Bwag kein Glück - Zuerst verschwanden dort die Milliarden und jetzt die Kuba-Krise - von Michael Moravec
 - ▶ [Kein Termin, kein Rabatt](#) [2]
 - Wenn sich die türkische Regierung wie angekündigt selbst zum Ziel setzt, bis 2015 EU-fit zu sein, ist das für alle Beteiligten eine feine Sache - von Christoph Prantner
 - ▶ [Nicht nur eine Familienpartei](#) [2]
 - Die ÖVP erkennt sich als Wirtschaftspartei wieder, aber auch das reicht nicht aus - von Conrad Seidl
 - ▶ [Handel mit Pjõngjang](#)
 - Die langwierige Lösung des Streits um die Macao-Bank ist mehr Anlass zu Optimismus als zu neuen Zweifeln - von Markus Bernath
 - ▶ [Der Kremichef hat immer Recht](#) [1]
 - Und weil Putin sich dies bestätigen lässt, ist sein System nicht so stark, wie es scheint -

 **posten**
 **mailen**
 **drucken**

In diesem Forum gibt es 1 Postings

▶ **wien 1220** [antworten](#)
 18.04.2007 23:12 [bewerten](#) [melden](#)

Manipuliert jetzt der Standard?

Nach allen früheren Berichten, die auch im Standard ausführlich zitiert wurden, wollen die Anrainer gar keine Verbauung sondern mehr Grünraum. Insbesondere das Eck wurde als völlig untauglich für einen Neubau angesehen und die Anrainer wurden in dieser Haltung auch vom Standard unterstützt. Ich glaube nicht, dass sich diese Meinung so plötzlich geändert hat.

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen, zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Als Poster/in haften Sie für sämtliche von Ihnen veröffentlichten Beiträge und können dafür auch vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden. Weiters behält sich die Bronner Online AG vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.